

## UMWELT UND WISSENSCHAFTLICH-TECHNISCHEN FORTSCHRITT

A. Junak, Aspirantin, Sumy State University

I. Saizewa, Berater der deutschen Sprache

Der wissenschaftlich-technische Fortschritt ist der Prozess der quantitativen und qualitativen Veränderungen in Wissenschaft und Technik. Sein Ziel ist es, neue wissenschaftliche Kenntnisse zu gewinnen, das heißt die Naturgesetze immer tiefer zu erkennen, um sie technisch zu verwirklichen und in die Produktion einzuführen.

Durch den wissenschaftlich-technischen Fortschritt werden in der Produktion zwei wichtige Aufgaben gelöst. Einerseits werden die bereits vorhandenen Maschinen und Technologien vervollkommen, andererseits werden völlig neue Arbeitsmittel und Technologien entwickelt.

Der wissenschaftlich-technische Fortschritt führt zu tief greifenden Veränderungen im Leben der ganzen Gesellschaft. In diesem Zusammenhang spricht man heute von der wissenschaftlich-technischen Revolution. Diese Revolution umfasst die ganze Welt, ohne auf Unterschiede in der Gesellschaftsordnung zu achten.

Ausgelöst wurde die wissenschaftlich-technische Revolution durch große Fortschritte in den letzten Jahrzehnten, besonders in Physik, Chemie, Biologie und Kybernetik. Die Wissenschaft ist zu einer unmittelbaren Produktivkraft geworden. Sie forscht vor allem, um Anwendungen in der Produktion zu ermöglichen. In immer kürzerer Zeit werden neue wissenschaftliche Ergebnisse in der Praxis genutzt.

In Deutschland und Europa ist die Notwendigkeit erkannt worden, der Elektromobilität mit Förderprogrammen auf die Sprünge zu helfen. Die Wirtschaftszeitung Produktion stellt die wichtigsten Förderquellen vor. Der globale Klimaschutz als Teil einer ökologisch orientierten Industriepolitik wird auch in der Elektromobilität als Synonym für die Nutzung von Elektroautos und elektrisch betriebenen Hybridkraftfahrzeugen für den Personen- und Güterverkehr seiner Bedeutung gerecht. So hat die Bundesregierung einen „Nationalen Entwicklungsplan Elektromobilität“ erstellt, dessen Ziel es ist, Deutschland zum Leitmarkt für Elektromobilität zu entwickeln und bis 2020 eine Million Elektrofahrzeuge in den Verkehr zu bringen.

Bei heute weltweit fast einer Mrd Kraftfahrzeugen, davon rund 700 Mio Pkws, wird bis 2030 von einer Verdoppelung ausgegangen, so dass eine Reduktion der verkehrsbedingten Schadstoffemissionen zu einer enormen Herausforderung führen wird. Diesen Erfordernissen stellt sich auch die „Gemeinsame Geschäftsstelle Elektromobilität“ (GGE), die im Januar 2010 vom Wirtschafts- und Verkehrsministerium gegründet wurde. Auch innerhalb der Europäischen Kommission sollen, gemeinsam mit der Industrie, bis 2013 eine Mrd Euro für Forschung und Entwicklung für die Elektromobilität bereitgestellt werden. Dar über hinaus zeigen sich auch weitere europäische Länder wie beispielsweise Großbritannien, Frankreich, Spanien oder Italien daran interessiert, die Entwicklung der Elektromobilität voran zu treiben. Je nach Initiative sind beziehungsweise sollen Ressourcen etwa zum Ausbau der erforderlichen Infrastruktur, der Kosteneffizienz leistungsstarker Elektro und Hybridfahrzeuge sowie zur Energieforschung insgesamt bereitgestellt werden.

In Deutschland fördert die Bundesregierung von 2009 bis 2011 mit 500 Mio Euro aus dem Konjunkturpaket II Ausbau und Marktvorbereitung der Elektromobilität.

Elektrofahrzeuge gelten derzeit als Fortbewegungsmittel der Zukunft.